

Progress Film-Verleih

PRODUKTION

Legendäre DDR-Filmgesellschaft — Vertrieb, Produktion, Kino-Ausstattung aus Babelsberg. Prägte das Ostblock-Kino bis 1990.

Wer in den 1960er und 70ern für sowjetische oder polnische Produktionen arbeitete, kam an Progress nicht vorbei. Die Gesellschaft war nicht einfach ein Verleih — sie war die Infrastruktur des Ostblock-Kinos selbst. Gegründet 1946 in Babelsberg, kontrollierte Progress den kompletten Weg vom Negativ bis zur Leinwand: Kopienherstellung, technische Ausstattung von Lichtspielhäusern, Synchronisation und der Vertrieb über das gesamte RGW-Gebiet. Das war Vertikalintegration im staatlichem Maßstab, weit radikaler als Hollywood sie je versuchte. Am Set zeigte sich das vor allem bei der technischen Ausstattung. Progress belieferte Kinos mit standardisiertem Equipment — Projektoren, Verstärker, Leinwände — alle aus eigener Produktion. Das bedeutete konsistente Wiedergabequalität über Länder hinweg, aber auch massive Konformität. Experimentelle Bildformate oder unkonventionelle Tonverfahren passten nicht ins System. Für Kameralaute war relevant, dass das Material am Ende auf Progress-Kopien laufen würde, auf Projektoren, deren Charakteristiken einzuplanen waren. Das schaffte eine eigenständige Bildästhetik des Ostblock-Kinos, ob gewollt oder nicht. Die Synchronisationsabteilung war legendär besetzt — Lektoren und Sprecher, die Filme nicht einfach verdeutschten, sondern neu erzählten. Politische Korrektheit war dabei weniger eine Frage des Geschmacks als der Pflicht. Ein sowjetischer Film über Kollektivierung lief anders synchronisiert als das Original, wenn nötig. Produzenten hatten da wenig zu sagen. Progress war Apparat, und Apparate haben ihre eigene Logik. Nach 1990 kollabierte die gesamte Struktur. Progress konnte sich nicht in den westlichen Markt transformieren — zu sehr war die Identität an staatliche Strukturen gebunden, zu spezialisiert das Know-how auf ein Vertriebsnetz, das nicht mehr existierte. Heute sind es die Archive, die Progress interessieren: Digital Preservation von DEFA-Filmen, sowjetischen Klassikern, dem gesamten kulturellen Output, der durchs System lief. Für Set-Praktiker ist Progress längst Geschichte. Aber jeder, der osteuropäische Kino-Klassiker in restaurierter Form sieht, schaut auf technische Entscheidungen, die Progress einmal getroffen hat.